

Fragen an die Bürgermeisterkandidatinnen und -kandidaten:



Dr. Oliver Seth (Bündnis 90 / Die Grünen), Straßlach-Dingharting

Wie schätzen Sie die Situation von Kindern und Jugendlichen und ihre Problemlagen in ihrer Gemeinde ein?

In Straßlach-Dingharting wachsen Kinder und Jugendliche in einer wunderschönen Umgebung auf. Die Gemeinde bietet eine ländliche Idylle mit den wunderbaren Naherholungsgebieten Isartal, Deiniger Weiher und Grünwalder und Deisenhofener Forst. Gleichwohl ist das Kulturzentrum München mit seinem üppigen Angebot ganz in der Nähe. Aufgrund der mangelhaften Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln stehen Jugendliche aber vor dem Problem, wie man die kulturellen Angebote der Stadt erreicht. Der letzte, der mit großen Abständen verkehrenden Busse, erreicht unsere Gemeinde aus der Stadt gegen 19:30 Uhr. Für viele Veranstaltungen besteht daher keine Möglichkeit, mit öffentlichen Verkehrsmitteln nach Hause zu kommen. Zum Jahreswechsel mussten die Schüler, welche in die auswärtigen weiterführenden Schulen pendeln, durch die Streichung einer ganzen Buslinie, eine beträchtliche Verschlechterung der Beförderung erdulden. Der Kreistag unterstützte den Antrag der GRÜNEN nicht, diese Buslinie wieder einzuführen. Durch einen GRÜNEN Antrag im Gemeinderat von Straßlach-Dingharting wurde zumindest eine Verstärkung des Frühkurses erreicht. Nötig ist aber ein besseres Schülerbeförderungs-Konzept, an dem wir GRÜNEN zurzeit arbeiten, nachdem ein entsprechender GRÜNER Antrag im Gemeinderat scheiterte.

Die Gemeinde ist nach einem vor 3 Jahren fertig gestellten neuen zweizügigen Kindergarten sehr gut mit Kindergartenplätzen versorgt. Neben den nun zwei Regelkindergärten bietet der Waldkindergarten ein weiteres hervorragendes pädagogisches Angebot. Die ortsansässige Grundschule wurde kürzlich mit einem Anbau, der zwei weitere Klassenzimmer bietet, erweitert. Dadurch können nun in insgesamt acht Klassenräumen vorbildlich kleine Klassenstärken erreicht werden. Da eine Krippe in der Gemeinde fehlt ist eine Versorgung mit Betreuungsplätzen für Unterdreijährige nicht vorhanden. Die GRÜNEN standen im Gemeinderat in der Vergangenheit mit ihrem Anliegen alleine, eine Krippe in Straßlach-Dingharting zu verwirklichen. Auch die Unterbringung von Kindern in auswärtigen Krippen zu fördern wurde allein von den GRÜNEN unterstützt.

Für Jugendliche ist das Angebot in der Gemeinde begrenzt aber von hoher Qualität. Es gibt einen Sportverein, eine Musikschule, einen Tennisclub, Jugendfeuerwehren, eine Blaskapelle und zwei Burschenvereine. Ein attraktives Angebot stellt auch der in Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendring stattfindende Jugendtreff dar. Die Initiative ProKids ist ein prächtiges Beispiel, wie Kinder, Jugendliche und Eltern mit der

Gemeindeverwaltung zusammenarbeiten können und damit wunderbare Einrichtungen geschaffen werden.

Thema Bildung:

1. Jugendarbeit in den Verbänden und die offene Jugendarbeit sind als Bildungsarbeit eine wichtige Ergänzung zum Schulunterricht. Durch welche Maßnahmen können Sie in Ihrer Gemeinde außerschulische Bildung aufwerten?

Die Jugendarbeit in den Verbänden und die offene Jugendarbeit benötigen Freiräume und gute Rahmenbedingung, Ideen umzusetzen. Aus dem Erfolg dieser muss die Motivation für weiteres Engagement entspringen. Die Vereine sind hierbei in ihrem Engagement zu unterstützen und ich würde die Möglichkeit schaffen die kommunalen Kommunikationsplattformen für Veranstaltungshinweise etc. zur Verfügung zu stellen. Partnerschaften mit ausländischen Kommunen, wie ich später noch erläutern werde, sehe ich als weiteren wichtigen Baustein an.

2. Wie kann in Ihrer Gemeinde die Infrastruktur verbessert werden, um Kindern und Jugendlichen, unabhängig vom finanziellen und ethnischen Hintergrund, gleiche Zugangschancen zu Bildung zu ermöglichen?

Aufgrund der schwierigen finanziellen Situation der Gemeinde, die sich zum Glück zunehmend entspannt, ist der Zuschuss für die Gemeindebibliothek in Grünwald in jeder Haushaltsberatung ein Thema. Wir GRÜNEN haben uns immer erfolgreich dafür eingesetzt, dass dieser Zuschuss nicht gestrichen wird. Alle Bürger von Straßlach-Dingharting haben somit weiterhin kostenlosen Zugang zu dem hervorragenden Angebot der Bibliothek in Grünwald mit Büchern, Zeitschriften, Spielen, CDs und DVDs.

3. Welche Möglichkeiten gibt es in Ihrer Gemeinde die Gebühren für Kindergartenplätze, sowie Krippen und Horte zu senken bzw. abzuschaffen?

Bürgermeister Dr. Brandl trat bereits mit dem Anliegen an den Gemeinderat heran, die Gebühren für die Nutzung der gemeindlichen Kindergärten in Straßlach-Dingharting zu senken. Man sollte auch wissen, dass unsere Gemeinde im Landkreisvergleich mit die höchsten Kindergartengebühren erhebt. Dieses Anliegen wurde im Gemeinderat jedoch abgelehnt. Dies zeigt, dass ein Bürgermeister, nur mit einer entsprechenden Mehrheit im Gemeinderat gute Ideen verwirklichen kann.

Thema Ehrenamt:

Die Jugendleitercard, kurz Juleica, wurde bundeseinheitlich eingeführt und ist der Nachweis einer qualifizierten Ausbildung zur Jugendgruppenleiterin und zum Jugendgruppenleiter. Die Juleica bildet die Grundlage für ehrenamtliche Arbeit. Derzeit gibt es im Landkreis über 400 aktive Juleica- Inhaber.

1. Welche Möglichkeiten gibt es in Ihrer Gemeinde die Vergünstigungen für Juleica – Inhaber einzuführen bzw. auszubauen? Sind z.B. Bücherei, Schwimmbad und andere Freizeiteinrichtungen kostenlos nutzbar? Gibt es Ermäßigungen in Gastronomie und Handel?

Erst neulich habe ich meinen Jugendgruppenleiterausweis wieder gefunden, den ich vor vielen Jahren nach einem Jugendleiterseminar beim Kreisjugendring in Pullach erhalten habe. Das darin fixierte Bild zeigt noch meine damalige unglaublich üppige Lockenpracht, die, wie man sehen kann, etwas nachgelassen hat. Der Jugendleiterausweis war Voraussetzung, im Gymnasium Pullach als Tutor aktiv zu werden. Für mich war dieser Ausweis der Beginn meines Engagements und bahnte meinen Weg zum Schülersprecher, zum engagierten Initiator von Bürgerbegehren, zum Gemeinderat und nun zum Bürgermeisterkandidaten. Ich erinnere mich noch gut, dass ich auch damals verschiedene Vergünstigungen erhalten habe, die ich gerne angenommen habe. Von diesen Vergünstigungen profitierte ich vor allem bei Veranstaltungen in München.

In unserer Gemeinde werde ich Veranstaltungen organisieren, wie z.B. mit dem örtlichen Minigolfplatzbetreiber einen speziellen kostenlosen Tag mit Rahmenprogramm für alle Jugendleiter im Landkreis. Das hilft dem Minigolfplatz, da er bekannt wird und hilft der ehrenamtlichen Arbeit als Jugendgruppenleiter - eine schöne win-win-Situation.

2. Welche Möglichkeiten sehen Sie, Jugendliche die sich in Ihrer Gemeinde ehrenamtlich engagieren, besonders zu würdigen?

Wenn man Engagement wünscht, sind die Möglichkeiten fast unbegrenzt, dieses zu honorieren. Bei jeder Rede, bei jeder Veranstaltung, in jeder Druckschrift kann man darüber reden, wo Gutes durch ein Ehrenamt geschaffen wurde. Engagement und Bürgerbeteiligung muss man aber wollen und ernst nehmen. Für mich wird die Mitarbeit der Bürger Kernpunkt meiner Arbeit als Bürgermeister werden. Bürgerversammlungen möchte ich umgestalten zu einem Ort der Diskussion und Planung mit den Bürgern.

3. Ein in der Vollversammlung zum wiederholten Mal genannter Wunsch der Delegierten der Jugendarbeit ist die „Freie Fahrt fürs Ehrenamt“. Wie werden Sie als Bürgermeisterin/Bürgermeister die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel durch Ehrentamliche fördern?

Wir hadern zurzeit mit dem MVV um die Optimierung der Schülerbeförderung (Eigentlich eine Aufgabe des Landratsamtes und des Kreistages) für unsere Kinder und sehen, wie schwer dies ist. Wenn man „Freie Fahrt fürs Ehrenamt“ erreichen will, kann man dies meiner Ansicht nach vor allem mit übergeordneten Strukturen erreichen. Diese zu schaffen, würde ich mithelfen.

Thema Arbeitslosigkeit:

1. Wie können ortsansässige Firmen durch Sie dazu motiviert werden, spezielle Angebote für arbeitssuchende Jugendliche ins Leben zu rufen bzw. bestehende Angebote auszuweiten?
2. Gibt es in Ihrer Gemeinde Projekte zur Unterstützung der Jugendlichen beim Übergang von Schule zu Beruf, wie z.B. „Job-Patenschaften“?
3. Welche Möglichkeiten gibt es von politischer Seite diese Projekte zu unterstützen?

Die Gemeinde Straßlach-Dingharting hat das strukturelle Problem, dass es nur wenige ortsansässige Firmen hat, welche ein interessantes Angebot für die Vielzahl der Jugendlichen abgeben könnten. Ein wichtiges Ziel meiner Arbeit ist daher, dieses Strukturproblem durch Ansiedelung von stillem Gewerbe zu beheben. Sind diese Gewerbetreibenden angesiedelt, wird sich nicht nur die miserable Einnahmensituation der Gemeinde verbessern, sondern auch die Angebotslage an Arbeitsstätten für Jugendliche. Bis dahin muss man über Job-Patenschaften daran arbeiten, die Einstiegshürde in das Berufsleben zu senken. Die Gemeinde kann hierbei als Vermittler agieren und Plätze schaffen, die diesen Kontakt zwischen Suchenden und Anbietern ermöglichen. Diese Plätze können virtuell, oder real eingerichtet werden. Ein dickes Brett, wenn man sieht, dass die Gemeinde bisher nicht einmal eine funktionierende Website unterhält.

Thema Integration:

1. Was verstehen Sie unter gelungener Integration?
2. Welche Sprachförderangebote für Kinder, Jugendliche und deren Mütter mit Deutsch als Zweitsprache gibt es in ihrer Gemeinde? Werden diese von der Gemeinde gefördert?
3. Wurde in Ihrer Gemeinde bereits ein Ausländerbeirat etabliert sowie Migrationsbeauftragte benannt? In wie weit ist es möglich den Belangen der Jugendlichen dort ein besonderes Augenmerk zu geben?

Durch mein Studium in Kanada habe ich erfahren können, was Integration bedeutet. Die kanadische Antwort ist der mir sympathische Pluralismus in Form des „multiculturalism“. Offenheit gegenüber anderen Kulturen bedeutet für mich eine Bereicherung. Bisher gibt es jedoch in unserer Gemeindeverwaltung wenig bis keine Ansätze, die Integration von Ausländern zu fördern. Mein Ziel ist es, den Kontakt zu ausländischen Kommunen über Partnerschaften zu fördern. Bisher gibt es davon keine einzige bei uns. Diese sind aber nicht nur wichtig, Fremdsprachenkenntnisse zu festigen, sondern insbesondere die verschiedenen Kulturen kennen zu lernen. Durch meine Tätigkeit in einem globalen Umfeld, habe ich Freunde auf allen Kontinenten. Mit dieser Weltoffenheit möchte ich unsere Kinder aufwachsen sehen.

Thema Armut:

1. In welcher Form wird Ihre Gemeinde Kinder und Jugendliche, die von Armut betroffen sind, in Zukunft unterstützen?
2. Welche speziellen Fördermöglichkeiten sehen Sie in Ihrer Gemeinde für Kinder und Jugendliche im Bereich der Freizeit- und Bildungsmaßnahmen?
3. Wie können Fördermittel für Kinder und Jugendliche in Ihrer Gemeinde zeitnah und unbürokratisch abgerufen werden?

Kürzlich war in der Zeitung eine Statistik zu lesen, nachdem in unserer Gemeinde die durchschnittliche Kaufkraft im Landkreisvergleich an vierter Stelle steht. Andererseits gibt es bei uns aber Bürger, die 7 Tage die Woche in zwei Jobs arbeiten müssen, damit sie das Geld verdienen, das sie für das tägliche Leben benötigen. Wir GRÜNEN haben uns daher immer dafür eingesetzt, die Abgaben so niedrig wie möglich zu halten. Dies kann man vor allem durch eine Politik erreichen, die jede Entscheidung auf ihre Kostenauswirkungen abprüft. Das Projekt der Kanalisierung von Holzhausen ist hierbei ein Paradebeispiel. Die von den GRÜNEN immer geforderte genaue Analyse des Kostenvorteils ist nicht einfach. Es zeigt aber, dass man Gemeinderäte benötigt, die kompetent sind, auch komplexe Sachverhalte zu erfassen und die richtigen Schlüsse daraus zu ziehen. Das „Nachrechnen“ sollte immer Mehrheiten im Gemeinderat finden und nicht erst durch ein Bürgerbegehren in den Entscheidungsprozess einfließen. Wir GRÜNEN bewerben uns mit einer Liste und einem Bürgermeisterkandidaten, welche genau diese Voraussetzungen für eine gute Arbeit und gute Entscheidungen zum Wohle aller Bürger im Gemeinderat mitbringt.